

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 3 (1781)
Heft: 13

Artikel: Berechnung des reinen Ertrags eines Türkenackers zu Rotels im Domleschg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Türkenmehl ifet. Man mischet es am besten trocken wie anderes Mehl, ohne daß es vorher, wie einige glauben, gesotten werden müsse, ehe man es unter den Teig mische. Es wäre zwar noch vieles von der Benutzung dieser vorzestlichen Frucht zu sagen, dieses mag aber zu ihrer Empfehlung genug seyn!

Berechnung des reinen Ertrags eines Türkennackers zu Rotels im Domleschg.

Von L... nn.

Ein Acker der von 600 Klaftern, das Klafter nur zu 6 Schuh 4 Zoll, und nur zu 24 Krz. unsers Gelds ange-
schlagen, weil er an einem gefährlichen Wasser liegt, also
fl. 240 Kapital beträgt, hat im Jahr 1769, 43 Viertel *)
1770, 45 Vrtl. 1771, 40 Vrtl. 1772, 48 Vrtl. 1773,
25 Vrtl. 1774, 36 Vrtl. 1775, 52 Vrtl. 1776, 41
Vrtl. 1777, 33 Vrtl. und 1778, 45 Viertel Korn ertra-
gen. Die Kartonen und Immii so im Buch noch über-
schießen, rechne ich an den Saamien. Wird nun ein Jahr
in das andere gerechnet, so bleiben noch immer jährlich
wenigstens 40 Viertel, 3 Kartonen, 1 Immii, Ertrag
übrig. Ich will das Viertel nur fl. 2 ansetzen, da er
doch immer mit dem Roggen geht, so beträgt's fl. 81,
35 kr. Rechne ich nun einen Tag zum Bauen, für Och-
sen und Mann und Weiber fl. 5, so bleiben noch fl. 76,
35 kr. Man lasse den Acker auch dreimal falgen, brauche
einen

*) 1 Viertel Türkens hält mehrentheils an Gewicht 32
Krinnen, die Krinne zu 48 Roth.

einen Tag drei Taglöhnerinnen dazu, und rechne von der Person 32 Kr. macht fl. 4, 48 Kr. Dieses von obigem abgezogen, bleiben noch fl. 71, 47 Kr. Für Kolben brechen, Strohschneiden, Türkenaufhängen u. d. g. will ich eben so viel rechnen, mithin bleiben noch fl. 66, 59 Kr. Nun will ich 3 Mann einen Tag lang droschen lassen, den Mann zu 40 Kr. macht auch fl. 2 und noch eine Wannerinn zu 32 Kr. hinzuthun, dieses abgezogen bleiben noch fl. 64, 27 Kr. Ich will das Stroh nichts rechnen; fl. 24, 27 Kr. für den Dünger ansetzen, so sind immer noch fl. 40 baares Geld an Zinsen, für ein Kapital von fl. 240 übrig. Also über 16 prCt. Das bezieht der Edelmann, der alles mit Dienstboten und Taglöhnnern machen muß, was muß erst der Landmann ziehen? Der all sein Feld mit eigner Hand erbauet.

Es ist zwar wahr, sagt mein Freund, daß wenn auch oft im ganzen Distrikte der Türken gefehlt war, so hatten doch wir immer etwas. Im Jahr 1773 hatten einige kaum den Saamen wieder erhalten, und wir ernteten doch noch 25 Viertel. Ich will aber auch annehmen, daß andere Acker nur die Hälfte ertragen, ist nicht immer noch Ertrag der Güter genug? —



Lied des Bauers.

Ich baue, darum heiß ich Bauer,
Ich baue mit gesunder Hand,
Nicht einen Thurm auf eine Mauer,
Ich baue Weizen in das Land!

Hoch thürmte Gott der Berge Veste,
Mich zu beschützen, um uns her.
Des Landes Vater und der beste
Von allen Königen ist Er.

Ich

Ich baue redlich, im Vertrauen
 Auf meinen Gott! er sieht herab,
 Aus seinem Himmel, auf mein Bauern,
 Und zählt ihm seine Seegen ab.

Zehnfältig hab ich sie verspüret,
 Zehn Weizenkörner gab er mir
 Für eines! Herz, davon gerühret,
 Dank' ewig, ewig ihm dafür!

Dank' ihm für seine sanfte Regen,
 Für seine Winde, seinen Thau!
 In ihnen gab er seinen Segen
 Und seine Gnade meinem Bau!

O du, mein Feld, du sollst ihm grünen,
 Als wenn du Braut der Sonne wärst;
 Ihm, und dem Vaterlande dienen
 Will treulich ich, doch ihm zuerst.

Denn er, mein Gott, erschuf den Bauer,
 Erschuf den König und den Knecht,
 Der Freiheit Glück, und seine Dauer,
 Für uns und künftiges Geschlecht.

Erhaben ist er über alle
 Gewaltige in dieser Welt,
 Die seines Lobes voll erschalle,
 Hinauf zu seines Himmels Zelt!

